Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuß.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

Nr. 231. **Dienstag, 10. Oktober.** (Gereon.) **1905. 80. Jahrg.**

Berufsgenossenschaften.

Gegenwärtig sind zwanzig Jahre verflossen, seit die Berufsgenossenschaften, die Träger der deutschen Unfallversicherung, in Wirksamkeit getreten sind. Diese Tatsache verdient wohl von der Chronik der Zeit festgehalten zu werden, da es sich hier um nichts Geringeres als um einen sozialpolitischen Markstein handelt.

Mit Einführung der Unfallversicherung ist die zuvor bestehende privatrechtliche Haftpflicht durch eine öffentlich-rechtliche Fürsorge auf Grund allgemeinen Versicherungszwanges ersetzt worden. Hatte auch das Reichsgesetz vom 7. Juni 1871 bereits einen nicht unerheblichen Fortschritt in der Regelung der Haftpflicht herbeigeführt, so genügte dies doch noch keineswegs, um den Arbeiter in ausreichendem Maße vor den schädigenden Folgen etwaiger Betriebsunfälle zu schützen. Das Gesetz ließ vielmehr nach wie vor die übergroße Mehrzahl der Unfälle ungedeckt, legte dem Arbeiter im wesentlichen wie früher die in den meisten Fällen recht schwierige Beweislast auf und verwies ihn bei Zahlungsunfähigkeit des Entschädigungspflichtigen auf die Armenpflege. Erst die Unfallversicherungs-Gesetze, deren Reihe mit dem sogenannten Stammgesetze vom 6. Juli 1884 beginnt, schufen hierin nachdrücklich Wandel. Fortan wurden alle Betriebsunfälle, außer bei Vorsatz des Verunglückten, entschädigt und die Versicherungslasten der Gesamtheit der betreffenden Unternehmer auferlegt. An die Stelle der persönlichen Haftpflicht der Einzelunternehmer trat somit die wirtschaftliche Belastung des ganzen Gewerbszweiges, an der der einzelne Betrieb nach dem Maße seines Risikos beteiligt ist.

Als Organe zur Durchführung der Unfallversicherung und zur Tragung der Versicherungslasten wurden Berufsgenossenschaften für begrenzte Wirtschaftsgebiete oder für das ganze Reich gebildet. Die Berufsgenossenschaften besitzen Rechtsfähigkeit und haben volle Selbstverwaltung, welche sie durch Statut näher regeln, insbesondere auch durch Errichtung von Sektionen und Bestellung von Vertrauensmännern decentralisieren können. Ihre Berufsgenossenschaft umfaßt innerhalb ihres Bezirkes kraft Gesetzes alle Betriebe der zugehörigen Gewerbszweige, wobei Nebenbetriebe regelmäßig dem Hauptbetriebe folgen. Als Betriebs-Unternehmer gilt derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt.

Das Institut der Berufsgenossenschaften hat sich außerordentlich bewährt. Wenn in der Novemberbotschaft von 1881 die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der Anschluß an die realen Kräfte des Volkslebens und ihre Zusammenfassung in korporativen Genossenschaften die Lösung der schwierigen sozialpolitischen Aufgaben, die dem modernen Staate gestellt sind, ermöglichen werden, so hat sich diese Hoffnung auf dem Gebiete der Unfallversicherung im vollsten Maße erfüllt. Das Prinzip der Selbstverwaltung hat in den Berufsgenossenschaften einen seiner glänzendsten Triumphe gefeiert. Man muß geradezu staunen über die Fülle von Fleiß und Eifer, von sozialpolitischer Fürsorge und dienstwilligem Opfersinn, die hier von unseren Arbeitgebern Jahr aus Jahr ein zugunsten der Arbeiterschaft betätigt wird. Wenn die deutsche Arbeiterversicherung als unerreichtes Vorbild dasteht, so hat sie dies zweifellos mit in erster Linie der genossenschaftlichen Mitwirkung unseres Unternehmertums zu danken.

Unter den drei Pfeilern, auf denen das Gebäude der Arbeiterversicherung Deutschlands ruht, dürfte sich die Unfallversicherung wohl der unbestrittensten Anerkennung erfreuen. So rechtfertigt sich sicherlich der Wunsch, mit dem wir diesen kurzen Rückblick beschließen, daß es den Berufsgenossenschaften als den Trägern und Organen der Unfallversicherung beschieden sein möge, auch fernerhin ihren segensvollen Dienst an Vaterland und Volk zur Zufriedenheit aller beteiligten Kreise ohne Störung und Hemmnis zu verrichten.

Prof. Behrings neue Heilmethode der Schwindsucht.

Paris, 8. Okt. In der gestrigen öffentlichen Schlußsitzung des Internationalen Tuberkulose-Kongresses verlas Prof. Dr. Behring in deutscher Sprache seine Erklärung über das von ihm erfundene neue Heilverfahren gegen Schwindsucht. Er führte darin folgendes aus: Er sei im Laufe der letzten zwei Jahre dahin gekommen, mit Sicherheit die Konsistenz eines Heilprinzips zu erkennen, das vollständig verschieden sei von dem vor 15 Jahren von ihm beschriebenen antitoxischen Prinzip. Dieses neue Heilprinzip spiele eine wesentliche Rolle in der immunisatorischen Tätigkeit des Bovovaccin Behring, das seit vier Jahren sich bei der Bekämpfung der Rindertuberkulose erprobt habe. Das Prinzip beruhe auf der Durchdringung der lebenden Zellen des Organismus mit einer Substanz, die aus dem Virus der Tuberkulose herkomme, und die von ihm „T. C." genannt werde. Wenn das T. C. integrierender Bestandteil der Zellen des Organismus der damit behandelten Tiere geworden, sei, und durch diese Zellen eine Metamorphose erfahren habe, dann bezeichne er es mit der Formel „T H." Im Tuberkulose-Bazillus bestehe das T. C. vorher als ein mit zahlreichen außerordentlichen Eigenschaften ausgestattetes Agens. Im Tuberkulose-Bazillus versehe dieses Agens die Funktionen der bildenden Substanz, und es könne andere Substanzen fixieren. Ferner besitze dieses Agens unter gewissen Bedingungen assimilatorische Eigenschaften, kurz es stelle quasi das Lebensprinzip des Bazillus dar. Das T. C. übe im Innern der organischen Zellen eine symbiotische Aktion aus und sei die Ursache der gegen die Tuberkulose schützenden Reaktion. Prof. Behring legte dann dar, wie viele Schwierigkeiten er habe überwinden müssen, ehe er zu dieser Auffassung der zellularen Immunität gelangt sei, und fuhr fort, er glaube, daß die neue Methode berufen sei, die von der Schwindsucht bedrohten Menschen gegen die schädlichen Folgen der Tuberkulose-Infektion zu schützen. Seine Erfahrungen haben ihn bestimmt, definitiv darauf zu verzichten, zu einem therapeutischen Zwecke Tuberkulosebazillen in den menschlichen Körper einzuführen. Es sei ihm durch Versuche in vitro gelungen, im Organismus die immer lange und gefährliche Arbeit der Erzeugung des T. C. zu erfahren; er habe die aktive Immunisierung in passive Immunisierung umgewandelt. Redner schildert die große Freude, die er empfand, als er den kausalen Zusammenhang zwischen Impfung und Immunität dank unzähliger Versuche an Tieren immer klarer erkannt habe. Er setzte dann auseinander, wie er das T. C. von den Substanzen befreit habe, die seine therapeutische Wirkung verhindern. Die T. C.-Substanz, obwohl nicht vermehrungsfähig, besitze indessen die Fähigkeit, einen Tuberkel hervorzubringen, der nicht verkäst und niemals weich würde; er entspreche genau der Tuberkulose-Granulation Laenners. Er, Behring, habe sich durch Versuche an verschiedenen Säugetieren überzeugen können, daß das T. C. ein Heilmittel bilden könne, das ohne Gefahr auch in der menschlichen Therapeutik angewandt werden könnte. Er werde den therapeutischen Teil seines Buches, der erst im nächsten Jahre erscheinen sollte, veröffentlichen, wenn die therapeutische Wirkungskraft und Unschädlichkeit seines neuen Heilmittels durch erprobte Kliniker erwiesen sei. Behring schloß seine Darlegungen, indem er an die Gelehrten appellierte, die therapeutische Wirkung seines Heilmittels an Tieren auszuproben. Er erinnert daran, daß er schon im Jahre 1890 von seinem neuen Heilmittel gegen die Diphterie Mitteilung gemacht habe, es aber trotz der Mitarbeit Dr. Roux vier Jahre gedauert habe, bis die Wirkungskraft dieses Heilmittels erkannt war. Er wisse nicht, welche Zeit nötig sein werde, bis der praktische Wert seines Tuberkulose-Heilmittels festgestellt sei, aber er hoffe, daß der nächste Tuberkulose-Kongreß beträchtliche Fortschritte im Kampfe gegen die Schwindsucht aufweisen werde. Der Kongreß stimmte einer Reihe von Forderungen zu, die in den Sektionen aufgestellt waren. Unter anderem wird gefordert, daß die Kuhställe behördlich inspiziert werden, und daß in öffentlichen Anstalten nur solche pasteurisierte, gekochte oder rohe Milch verwendet werden soll, die von immunen Kühen stammt. Kinder sollen aus Haushaltungen, wo Tuberkulose herrscht, entfernt werden, und zwar sollen die Kinder armer Leute in besonderen Anstalten untergebracht werden. Weitere Forderungen betreffen die Schulhygiene und Höhenkuren oder Seekuren für kranke Kinder. Sodann wurde der Kongreß geschlossen. Der nächste Kongreß findet 1908 in den Vereinigten Staaten statt. Die Tuberkulose-Medaille wurde den Professoren Robert Koch und Paul Brouardel in Gold, sowie Bang-Kopenhagen, Biggs-Newyork, Broadbent-London und Schroetter-Wien in Silber zuerkannt.

* * *

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— Bei der Einweihung der zweiten Berliner Handwerkerschule hielt Handelsminister Möller eine Rede, in welcher er über die bedeutsame Entwickelung des gewerblichen Schulwesens seine Freude äußerte und betonte, daß auf dem Gebiete des Fortbildungsschulwesens nur durch das Zusammenwirken der staatlichen und städtischen Behörden Ersprießliches geleistet werden könne. Die Fortbildungsschule müsse zugleich ein Stück Volkserziehung bedeuten.

Berlin, 9. Okt. Die „Deutsche Fleischerzeitung" hat folgenden offenen Brief an den Landwirtschaftsminister gerichtet: Ew. Excellenz haben am 11. August erklärt, daß die damals herrschende Fleischteuerung, vor allem der Mangel an guten Schlachtschweinen, in 4 bis 5 Wochen beendigt sein würde. Seit dieser Zeit sind nun heute neun Wochen verstrichen, und die Voransage Ew. Excellenz hat sich nicht erfüllt, im Gegenteil haben alle großen Schlachtviehmärkte in Deutschland den Beweis gegeben, daß die von Ew. Excellenz ausgesprochene Annahme, die Fleischteuerung würde in vier bis fünf Wochen beendet sein, — ein Irrtum gewesen ist. Auf dem Berliner Viehmarkt vom 12. Aug. war die Preisnotierung für Schweine 68 Mk. Am Mittwoch, den 4. Oktober, dagegen 71 Mark; in Wahrheit aber herrschte ein solcher Mangel an nur einigermaßen schlachtreifer Ware, daß innerhalb einer halben Stunde diese Qualität zu Preisen bis 78 Mark pro 100 Pfund ausverkauft war. Ferner wurden gute Mastkälber bis 96 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht verkauft. Auch der heutige Samstagmarkt zeigte dasselbe Bild, es wurden sogar bis 80 Mk. für ausgesuchte Posten gefordert. Diese unwiderlegbaren Tatsachen geben den unumstößlichen Beweis, daß Ew. Excellenz in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft am 11. August sich im Irrtum befunden haben. Ein solcher Irrtum ist aber für die Ernährung, für die Tatkraft und das Wohlbefinden von vielen Hunderttausenden von Menschen nicht nur verhängnisvoll, sondern von unabsehbarer Tragweite. Möchten daher doch Ew. Excellenz aufs schnellste alle die Maßregeln treffen, welche erforderlich sind, Ihren Irrtum vom 11. August auszugleichen.

Deutsche Kolonien.

Dar-es-Salaam, 7. Okt. Hauptmann v. Kleist mit dem Groß seiner Kompagnie ist unbehelligt in Wikindu eingetroffen. Freiherr von Wangenheim hat den Leuchtturm bei Kanji gesichert und ist dann mit nach Wikindu marschiert. Kusidju wurde am Donnerstag von den Aufständischen niedergebrannt. Die Inder haben sich nach der gegenüberliegenden Insel Krase gerettet, ebenso die Akida. Zwei Askaris fielen, ein Askari wurde verwundet. Hauptmann v. Kleist marschierte auf Kissidju. Das Bezirksamt Mohoro meldet, daß die Akiden in Mindaji und Kikile sich bedroht fühlen. Iringa berich-

---

12)

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.

(Fortsetzung.)

Ihre Stimme erstarb in unverständlichem Wispern und die alten Augen wurden feucht mit leerem Blick. Sie war zurückgewandert in die Vergangenheit, in die Vergangenheit von vor 20 Jahren.

Erschüttert und schweigend stand Lea da. Niemals während der langen Reihe von Jahren hatte die Großmutter zu ihr von ihrer Mutter — Leas Mutter — ihrer verstorbenen Tochter gesprochen. Stets, so weit Leas Gedächtnis reichte, hatte das Erwähnen der Mutter ein verbotenes Thema gebildet, das von ihr und der Großmutter nach stillschweigendem Uebereinkommen streng vermieden wurde.

„Großmutter," versichterte Lea nach längerem Schweigen sehr sanft, „beruhige dich nur: nicht um alles in der Welt würde ich verlangen, daß du den meiner Mutter geleisteten Schwur brechen solltest! Was hat denn aber das alles, was du mir eben erzählt, mit Lord Barchesters Freunde zu tun?"

Der Ausdruck des Schreckens kehrte zurück in das Auge der Großmutter.

„Lea," bat sie stammelnd, „frag' mich nicht! Ich darfs ja nicht sagen, und ich kann dich auch nicht mit Ausreden vertrösten. Hab Erbarmen, meine gute Lea, und frag mich nicht mehr! Ich bin nicht gescheit; ich kann nicht a bischen erzählen und das andere verschweigen. Ich fürcht mich, und wenn ichs mit der Angst kriege, nachher verlier ich den Kopf. Vor vielen Jahren, wo du noch a kleenes Ding warst, das noch nicht ordentlich reden konnte, da schwor ich mirs zu, daß ich deine Mutter niemals nicht vor dir erwähnen wollte. Wenn ichs tun würde, wußte ich schon, da würde ich nachher zu viel sagen. Und jetzund habe ich doch gesprochen! O lieber Gott, was habe ich gesagt? Lea, Lea, ich bin nur eine alte schwache Frau, und wenn ich meine Lippen diese langen Jahre hindurch nicht verschlossen gehalten hätte, da würde ich alles gesagt haben; ich habe aber alles bei mir behalten. Ach, Lea, laß uns jetzt nicht mehr davon reden! Du bist gescheiter wie ich und kannst mir alles herauslocken, wenn du Lust dazu hast; und ich darf nichts sagen; ich habs geschworen und unser Herrgott würde mich tot niederwerfen, wenn ich meinen Eid brechen täte!"

Mit einer Geberde des Flehens warf sie die Hände über ihren Kopf. Es war zum Erbarmen, den zuckenden Mund zu beobachten und dem erschrockenen Blick der angsterfüllten Augen zu begegnen. Zärtlich legte Lea jetzt die Hand auf die Schulter der alten Frau, sie zum Niedersitzen auf den Stuhl, auf dem sie sich erhoben, nötigend. Sie bemühte sich nach bestem Vermögen, die alte Großmutter zu beschwichtigen.

„Still, still, Großmütterchen! Kein Wort wollen wir mehr darüber verlieren! Ich will nie wieder eine Frage an dich richten, wenn du es nicht wünschest. Laß uns die ganze Geschichte vergessen! Und nun sieh dir mal die Sachen an, die ich von Tenham mitgebracht habe. Wollen wirs zusammentun?"

Sie sprach wie zu einem eingeschüchterten Kinde; die alte Frau aber achtete nicht darauf und hielt ihre Enkelin ungestüm am Arme fest.

„Versprich mir, Lea," flehte sie, „versprich mir, daß du mich niemals wieder mit Fragen quälen willst!"

„Ich versprech es dir, Großmutter!"

„Du willst mich nie wieder — auch nicht, wenn er immer und immer wieder herkommen sollte, mit Fragen quälen?"

Jetzt zögerte Lea etwas mit der Antwort, der Griff auf ihrem Arme aber wurde fester.

„Ich werde nicht eher Frieden finden, Lea, bis du mirs versprochen hast!" stöhnte Mrs. Morris.

„Ich will dich nicht wieder fragen," erklärte die Enkelin feierlich.

Bleich und erschöpft, doch mit dem Ausdruck wahrer Erleichterung legte die alte Frau sich nun auf ihrem Stuhle zurück.

„Ich danke dir, mein liebes Töchterchen, weiß ich doch, daß du dein Wort halten wirst," hauchte sie. „Und wenn du mir nur ein Tröpfchen Tee geben wolltest, da würde ich mich freuen, 's ist mir sehr schlecht."

Lea sputete sich mit der Zubereitung der Mahlzeit, die sie dann mit ihrer Großmutter zusammen genoß. Wie die alte Frau, ermüdet von der Gewalt der erfahrenen Gemütserschütterung hernach in ihrem Sorgenstuhle eingeschlummert war, huschte Lea aus der Küche. Sie mußte allein sein, überlegen zu können. Sie ging die schmale Treppe hinauf und schloß sich in ihr Stübchen ein. Eine Empfindung banger Ungewißheit und drohenden Kummers hatte sich ihrer bemächtigt. Bis hierher war ihr Dasein ruhig und ereignislos dahingeflossen; weder Verwicklungen, noch Unsicherheit hatten dessen glatte Oberfläche getrübt. Nun aber schien alles mit einem Schlage verändert! Auf allen Seiten traten ihr Unklarheit und Verwirrung entgegen. Schwach an Geist und voll krankhafter Anschauungen, wie ihre Großmutter war, — konnte sie trotzdem nicht daran zweifeln, daß zu diesem furchtbaren Sturm voller Grund vorgelegen hatte. Seit Jahren schon mochte das Ungewitter sich im Stillen vorbereitet haben — so viel wenigstens war ihr klar. Warum sollte durch den Besuch des Fremden eine Krisis herbeigeführt worden sein? Wer war er und was hatte er mit ihrer oder der Großmutter Vergangenheit zu schaffen?

Mit klopfenden Schläfen u. schmerzendem Kopfe die Seele erfüllt von banger Sorge, stand sie wieder auf und warf, ehe sie wieder hinunterging, einen warmen Shawl um ihre Schultern. Nachdem sie sich überzeugt, daß ihre Großmutter noch sanft schlummerte, eilte sie flüchtigen Schrittes aus der Küche ins Freie.

Clutterbuck war nach Hause gegangen und der kleine Wirtschaftshof lag verlassen da. Hier hielt sie sich auch nicht auf. Das Pförtchen aufstoßend, lenkte sie ihre Schritte nach der Höhe des Berges. Wie ein glühender Feuerball versank die Sonne eben langsam hinter dem zerklüfteten Kamm des Malverngebirges und erbarmungslos fegte der kalte Ostwind an ihr vorüber und pfiff und heulte schauerlich zwischen den Fichten am Abhang des Berges. Lea aber ward davon nicht berührt. Es tat ihr wohl, in der Luft zu sein. Hier konnte sie besser denken als in dem engen geschlossenen Raume ihres Stübchens.

Das scharfe Windeswehen kühlte ihre heiße Stirn bei dem raschen Hin- und Herwandeln, und nun fingen auch ihre Gedanken an, sich zu klären und der Geist seine angeborene Entschlossenheit wieder zu gewinnen. Sie mußte, das sah sie ein, sich der Aufgabe, das Geheimnis zu ergründen, selbst unterziehen. Der Fremde war doch sicherlich nicht durch einen Eid gebunden! An ihn also mußte sie sich wenden, ihn zum Sprechen bringen und auf diese Weise die ihn treibenden Motive ermitteln. Wie aber das Thema zur Sprache bringen? Bei diesem Punkte weilte sie lange, und längst schon war die Sonne völlig verschwunden und im Tale unten lag graue Dämmerung, ehe sie sich zum Heimgehen anschickte. Aber zu einem Entschlusse war sie wenigstens gelangt — Lord Barchesters Freund sollte gefragt werden, sobald sich eine Gelegenheit dazu bot.

(Fortsetzung folgt.)

tet, die in Mpangire zurückgebliebenen Missionare hätten einen Angriff einer auf 2000 Personen geschätzten Bande Aufständischer am 19. Sept. zurückgeschlagen und sich dann nach Lupembe begeben. Die Missionare hatten keine Verluste.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 7. Okt. Das Storthing begann heute vormittag die Beratung über das Karlstader Uebereinkommen. Die Debatte eröffnete der Präsident des Sonderausschusses Prebeusen, der ausführte, daß man gewiß in mancher Hinsicht einen andern Ausgang hätte wünschen können, daß man aber sicher den wahren Interessen des Vaterlandes diene, wenn man das vorgeschlagene Uebereinkommen annehme. Der Wortführer der Minderheit, Krunow, verteidigte deren Standpunkt; er sagte: „Würden die Befestigungen niedergelegt werden, könnte Schweden seine Armee zur Entwicklung bringen, während wir nichts unternehmen könnten. Wir hofften, daß wir unsere volle Selbstständigkeit erreichen würden. Durch das Uebereinkommen ist dieselbe aber so beschnitten, daß wir lieber die Union behalten, als auf diese Bedingungen eingehen!"

Frankreich.

Paris, 9. Okt. Bei der von antimilitaristischer Seite gestern am Ostbahnhof versuchten armeefeindlichen Straßenkundgebung wurden von der Polizei etwa 30 Leute wegen Widerstandes und aufrührerischer Rufe festgenommen, darunter mehrere Ausländer; doch wurde die Hälfte der Verhafteten nach der Aufnahme eines Protokolles wieder freigelassen. Die Demonstration gab zu patriotischen Kundgebungen seitens der Rekruten und deren Angehörigen Anlaß. Auf dem Bahnhof von Chalons wurden vier Rekruten, welche den diensthabenden Leutnant beschimpft hatten, von der Polizei gezwungen, den Zug zu verlassen, und dem Platzkommando übergeben. — Gegen mehrere Unterzeichner des antimilitaristischen Aufrufes wurde strafrechtlich eine Untersuchung wegen Aufreizung zu Mord und Insubordination eingeleitet.

China.

Schanghai, 9. Okt. Die Regierung von Hongkong hat dem Generalgouverneur Tschangtschitung ein Darlehen von 1 100 000 Pf. St. zu 4½ Prozent auf zehn Jahre gewährt, das in jährlichen Raten zurückzuzahlen ist, und zum Kauf der Eisenbahn Hankou-Canton bestimmt ist. Wie verlautet, sollen die Einnahmen der Provinzen Hupe, Hunan und Canton als Sicherheit dienen.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 2. Okt. Im Judenviertel kam es heute zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Arbeitern und einer Bande, die die Ermordung eines der Spionage verdächtigen Genossen rächen wollte. Drei Personen wurden getötet, vier schwer und acht leicht verletzt.

Tiflis, 8. Okt. Heute Nachmittag wurden mehrere Bombenanschläge gegen Kosaken verübt. Es wurden sofort andere Truppenteile aufgeboten, die ein Flintenfeuer auf die Angreifer eröffneten. Allgemeine Panik entstand, zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet.

Moskau, 9. Okt. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Twerskoi-Boulevard eine Versammlung abgehalten. Die Truppen feuerten blinde Schüsse ab, worauf die Menge mit Revolverschüssen antwortete. Den ganzen Tag über zogen die Arbeiter durch die Hauptstraßen, doch kam es nur bei einer Bäckerei in der Twerskajastraße zu Unruhen. Bäcker warfen von dem Dach aus Ziegelsteine auf die Kosaken; diese feuerten, nachdem die Twerskajastraße abgesperrt worden war. 200 Personen wurden verhaftet. — Die Rußi meldet aus Moskau: Bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen Bäckern und Kosaken wurden acht Bäcker getötet und zwei verwundet. Außerdem wurden ein Schutzmann, ein Revieraufseher und ein Kosak getötet und viele Polizeibeamte und Privatpersonen mehr oder weniger schwer verletzt. Die Hauptstraßen und Plätze wurden durch Polizeibeamte, zwei Regimenter Grenadiere, eine Schwadron Dragoner und acht Sotnien Kosaken besetzt.

Cholera.

* **Berlin,** 9. Okt. Vom 7. bis 8. Oktober mittags ist in Preußen eine choleraverdächtige Erkrankung neu gemeldet worden. Dieselbe betrifft eine ungarische Feldarbeiterin von dem Rittergut Stolpe, Kreis Nieder-Barnim, welche sich bereits im Kreisbarackenlazarett zu Oranienburg befand. Vom 8. bis 9. Oktober mittags wurden keine choleraverdächtigen Erkrankungen oder Todesfälle an Cholera gemeldet. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 265, von denen 89 tödlich verliefen.

Von Nah und Fern.

* **Heerdt,** 9. Okt. In der Erft ertrank gestern Abend ein zwölfjähriger Schüler. Der Kleine hatte mit noch mehreren anderen Kindern, ohne dazu berechtigt zu sein, einen Nachen der Kiesbaggerei Sommer losgemacht und war damit auf dem Erftkanal herumgefahren. Bei dem Bemühen, den Nachen in schaukelnde Bewegung zu bringen stürzte der Junge ins Wasser und ertrank. Zwei Stunden nach dem Vorfall gelang es dem Vater des Knaben, den letzteren als Leiche aus dem Wasser zu ziehen.

* **Düsseldorf,** 9. Okt. In der Zündhütchenfabrik von Braun & Bloem wurde heute Morgen durch Explosion eines mit Kugelhütchenhülsen gefüllten Kästchens eine Arbeiterin so schwer verletzt, daß sie ihren Verletzungen schon nach wenigen Stunden erlag. Die Ursache des Unfalles ist nicht aufgeklärt; die Verunglückte versah die gleiche Beschäftigung schon seit sechs Jahren.

* **Düsseldorf,** 8. Okt. Die Dichter und Tondichter-Vormittage des Schauspielhauses beginnen am 22. Oktober mit Vorlesung „Göthe in seiner Reisezeit". Es sind in Aussicht genommen unter Anderm: Hölderlin, Arnim, Hans Sachs, Hebbel, Kleist, Schillers Gedankenlyrik, Tolstoi, Dortojewski, Beethoven, Richard Wagner u. a. Ein ausführliches Verzeichnis wird in den nächsten Tagen ausgegeben werden.

= **Büttgen,** 9. Okt. In der Nacht von Sonntag auf Montag zwischen 3 und 4 Uhr ist ein im Felde an der Wattmannstraße stehender Strohschober, welcher circa 20 000 Pfund Stroh enthielt, des Ackerers Peter Trippelsdorf niedergebrannt. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt. Der Schaden wird etwa 360—370 Mark betragen und ist durch Versicherung gedeckt.

* **Neersen,** 9. Okt. Auf Veranlassung der Kgl. Staatsanwaltschaft ist hier die Leiche einer Wöchnerin ausgegraben worden, die durch die Schuld einer Hebamme gestorben sein soll. Die Leiche wurde zum Krankenhause in Anräth gebracht, wo die Obduktion vorgenommen wurde. Das Resultat derselben ist hier noch nicht bekannt.

* **Dülken,** 9. Okt. Beim Anstellen der Dampfmaschine schlug heute Morgen in der hiesigen Färberei Wilhelm von Scheven u. Cie. der Hebel an der Maschine zurück und traf den Heizer Peters mit solcher Wucht an den Kopf, daß die Schädeldecke vollständig zertrümmert und das Gehirn bloßgelegt wurde. Nach wenigen Minuten starb der Unglückliche, der als nüchterner und fleißiger Arbeiter galt. P. hinterläßt eine Witwe mit zwei unmündigen Kindern.

* **Rheydt,** 8. Okt. Einen seltsamen Anblick hatten gestern Abend an der Ecke der Kaiser- und Dahlenerstraße die Passanten. Dort trieb sich ein Ehepaar in derart betrunkenem Zustande herum, daß es nicht mehr zu gehen vermochte. Die Polizei machte kurzen Prozeß: eine des Weges kommende Kohlenkarre wurde angehalten, das betrunkene Ehepaar aufgeladen und fort gings unter dem Gelächter der Zuschauer zum Gefängnisse.

* **Köln,** 9. Okt. Pfarr Dr. Peter Josef Röckerath-Köln ist heute Nachmittag im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war Vorsitzender des Aufsichtsrates der Rheinischen Volksbank und der Feuerversicherung „Rhinland" seit deren Gründung und gehörte früher dem deutschen Reichstag, dem preußischen Landtag und dem Kölner Stadtverordneten-Kollegium an.

* **Köln,** 9. Okt. Die Lohnbewegung der Damenschneider wurde durch Vereinbarung eines Tarifvertrages zwischen der Schneiderinnung einerseits, dem christlichen und freien Schneider- und Schneiderinnen-Verbande anderseits beendigt. Die Hauptpunkte des Tarifvertrages sind Festsetzung folgender Lohnsätze: 6,50 Mk. für selbständige Arbeiter, 4,50 Mk. für Anfänger, 4 Mk. für Aenderungsschneider, 1 Mk. für jugendliche Arbeiterinnen nach zweijähriger Lehrzeit; die Arbeitszeit beträgt zehn Stunden, einschließlich je 1¼stündiger Frühstücks- und Vesperpause; für Ueberstunden wird 50 Prozent Aufschlag gezahlt. Die Arbeit wurde heute Vormittag allgemein wieder aufgenommen.

* **Werden,** 8. Okt. Einem jungen Manne wurde auf der Ruhrbrücke vom Winde der Hut entführt und in die Fluten getrieben. Der Mann sprang nach; nachdem er kurze Zeit geschwommen hatte, tauchte er unter und verschwand in den Fluten.

* **Duisburg,** 8. Okt. Ueberfahren wurde gestern Nachmittag der Arbeiter Fries. Er wollte an der Ackerfähre auf eine in der Fahrt befindliche Lokomotive eines Kieszuges springen, kam dabei zu Fall und geriet unter die Räder der Maschine. Der Tod trat sofort ein.

* **Styrum,** 8. Okt. Gelegentlich eines Turnfestes ist gestern Abend der Arbeiter Hartwig aus Alstaden erschossen worden. Ein heftiger Streit war der Bluttat vorausgegangen.

* **Mülheim-Styrum,** 7. Okt. Zu der bereits kurz gemeldeten Bluttat in der Familie Peter Weber in der Augustastraße wird der „Rhein- und Ruhrztg." noch folgendes mitgeteilt: An dem gestrigen Hochzeitstage seiner Tochter hatte Weber die Hochzeitsgesellschaft wiederholt mit Stichelreden belästigt und ließ nicht nach, bis ihm ernste Vorhaltungen darüber gemacht wurden. W. zog nun ein dolchartiges Messer und wollte seine Frau damit stechen. Die Frau entwand ihm das Messer und erstach ihren Mann. Wie bereits berichtet, wurde die Frau verhaftet, ist jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Sie wurde heute bei der Polizei vernommen, ebenso auch die anderen Familienangehörigen. Die Eheleute haben 24 Jahre zusammengelebt, doch war die Ehe keine glückliche, da der Mann sehr eifersüchtig war. W. war 54 Jahre alt, seine Leiche wurde heute ins Totenhaus des Friedhofes gebracht, um obduziert zu werden.

* **Elberfeld,** 8. Okt. Ein Tierarzt des hiesigen Schlachthofes, der seit einigen Wochen als Vertreter des bisherigen zweiten, jetzt von hier verzogenen Tierarztes, am Schlachthof tätig war, hat sich eines schweren Vergehens schuldig gemacht dadurch, daß er ein Stück Vieh freigegeben hat, ohne es vorher untersucht zu haben. Wie nachträglich festgestellt worden ist, ist das freigegebene Tier tuberkulös gewesen; es soll übrigens auch nicht der erste derartige Fall sein. Der pflichtvergessene Beamte ist natürlich sofort seines Dienstes enthoben worden.

* **Elberfeld,** 8. Okt. Die Stadtverwaltung beschäftigt sich mit einem von der Firma Gebr. Möbers in Elberfeld ausgearbeiteten Projekt zur Errichtung einer Markthalle über der Wupper. Das Projekt hat, wie der Elberfelder General-Anzeiger berichtet, bei der Beratung bei der Baukommission prinzipielle Gegnerschaft nicht gefunden. Es ist danach eine Ueberwölbung der Wupper, über der sich die Markthalle erheben soll, auf eine Strecke von 215 Meter Länge bei einer durchschnittlichen Breite von 27,50 Meter vorgesehen. Es ergäbe sich dann ein Flächenraum für die Markthalle von 5900 Quadratmeter, der auch weitestgehenden Ansprüchen genügt.

* Calcar, 8. Okt. Von dem abends 10,55 von hier nach Kleve abfahrenden Personenzuge Duisburg-Kleve wurden gestern zwei aus der Weide entlaufene Pferde überfahren und getötet.

* **Wetten** bei Kevelaer, 8. Okt. Auf der sogen. Blumenheide fand man gestern Mittag gegen 1 Uhr in einem Abzugsgraben, in dem das Wasser kaum 40 Zentimeter hoch stand, die Leiche eines unbekannten Mannes. Derselbe trug ordentliche Arbeiterkleidung, eine braune Samthose, einen dunklen Rock und schwarzen Hut. Sein Hemd war J. S. gezeichnet. Die Taschen enthielten nichts als ein Stück Uhrkette und eine Binger Rochusmedaille. Ob ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Nach amtlicher Aufnahme des Tatbestandes wurde die Leiche nach Wetten gebracht.

* **Bochum,** 9. Okt. Auf Schacht Dannenbaum II (Deutsch Luxemburger) verunglückten heute Mittag zur Zeit des Schichtwechsels fünf Bergleute, die verbotswidrig auf dem Korbe in den Bremsschacht fuhren; alle fünf blieben tot.

* Bochum, 6. Okt. Das deutsche Preßgesetz verlangt, daß bei der Veröffentlichung von Büchern und Druckschriften die Polizeibehörde hiervon unter Vorlegung des Pflichtexemplares verständigt wird. Zur Zeit des Bierboykotts in diesem Sommer hatten drei Wirte aus der Gegend von Herne und Recklinghausen in ihren Lokalen Plakate ausgehängt mit dem Aufdruck: „Hier wird boykottfreies Bier verzapft". Von der Polizeibehörde wurden ihnen wegen unvorschriftsmäßig geschehener Publikation Strafmandate von je fünfzehn Mark präsentiert. Sie beantragten richterliche Entscheidung, die aber zu ihren Ungunsten ausgefallen ist. Ebenso wie das Schöffengericht stellte sich in ihrer heutigen Sitzung auch die Strafkammer auf den Standpunkt, daß ein Verstoß gegen die §§ 9, 10 und 41 des Preßgesetzes vorliege. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

* **Paderborn,** 7. Okt. Der bei der Postagentur in Wewer tätige Postbote Müller ist nach Unterschlagung eines Geldbriefes in Höhe von 8000 M. seit gestern flüchtig.

* **Hanau,** 9. Okt. Die in der Dunlop-Pneumatikreifenfabrik ausgebrochenen Streitigkeiten sind vorläufig beigelegt worden. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen.

* **Metz** 9. Okt. Der Papst hat das von Bischof Benzler seinerzeit außer über den Famecker Friedhof, über vier weitere Friedhöfe in Lothringen verhängte und noch nicht zurückgezogene Interdikt wegen evangelischer Beerdigung auf demselben gestern aufgehoben. Bischof Benzler hatte seinerzeit die Entscheidung dem Papst überlassen.

* **Mainz,** 7. Okt. Zum Ersten Bürgermeister der Stadt Mainz wurde mit 33 von 39 Stimmen der bisherige Bürgermeister Dr. Göttelmann gewählt.

* **Papenburg,** 6. Okt. Der stark einsetzende Nordwest treibt so gewaltige Wassermassen von der See in die Ems, daß diese hoch angeschwollen ist und die niedrigen Ufer zu überfluten droht. Die Durchlässe der Dämme mußten geschlossen werden. Die Binnenkanäle sind von dem anhaltenden Regen ebenfalls sehr hoch und überschwemmen das tiefliegende Gelände, da wegen des hohen Wasserstandes in der Ems die Schleusen zwecks Verminderung des Binnenwassers nicht geöffnet werden können. Viele Wiesen sind fußhoch überflutet, das Vieh muß eiligst eingetrieben werden. Im Kreise Aschendorf sind mehrere Wege infolge Hochwassers unpassierbar.

* **Hamburg,** 9. Okt. Der hier von Hull eingetroffene englische Dampfer Cito meldet, daß am Samstag Nachmittag bei dem Orkan in der Nordsee die norwegische Bark Candeur von Kragerö auf der Höhe von Borkum untergegangen sei. Ein von dem Dampfer Cito entsandtes Boot fand nur noch einen Mann an Bord des entmasteten, sinkenken Wracks, der nebst einer Katze von dem Boote geborgen wurde. Die Katze sprang aber von dem Boote auf das Wrack zurück. Der gerettete Mann sprang ihr nach, worauf das Wrack mit dem Mann alsbald unterging. Auch viele andere Schiffe wurden bei dem Sturm durch Sturzseen stark beschädigt. Auf dem rückkehrenden Postdampfer Aline Woermann verursachte eine übernommene See in der Kajüte große Verheerung, wobei ein Reisender einen Beinbruch erlitt.

* **Hamburg,** 9. Okt. Als Gabe der freien Hansastadt Hamburg für die durch das Erdbeben in Italien Geschädigten wurden dem italienischen Generalkonsul in Hamburg 5000 Mark überwiesen.

* **Harburg** a. d. Elbe, 7. Okt. In der Harburger-Wiener Gummiwarenfabrik brach Feuer aus, welches das alte Hauptgebäude mit der Schuh- und der Pneumatikabteilung vernichtete. Die Ballabteilung und die Abteilung für technische Artikel sind erhalten geblieben.

* **Ludwigshafen,** 7. Okt. Die Verhaftung des Stadteinnehmers Lieb erregt hier Aufsehen. L. hat Unterschlagung begangen, die, laut Köln. Vztg., auf etwa 40 000 Mk. sich beliefen, doch ist die Revision der Bücher und der Kasse noch nicht beendet. Die Unterschlagungen, die auf Jahre zurückreichen, entfallen auf das Couponkonto der städtischen Schuldentilgungskasse und den Scheckverkehr mit der Kgl. Filialbank. Lieb stand schon über 28 Jahre im Dienste der Stadt. Vorher Stadtschreiber, wurde er 1884 zum Stadteinnehmer ernannt. Sein Einkommen belief sich zuletzt auf über 11 000 Mk. Seit dem Tode seiner Frau — Ende der 90er Jahre — geriet er auf Abwege. Die Entdeckung der Unterschleife geschah durch einen merkwürdigen Zufall. Lieb wendete sich vor einigen Tagen brieflich an einen vermögenden Bürger, den er um ein Darlehen von 40 000 M. bat, indem er zugleich einen Plan für die Rückzahlung beifügte. Durch einen Irrtum gelangte dieser Brief anstatt an den Adressaten, für den er bestimmt war, ans Bürgermeisteramt. Die Folge war eine Revision und die Verhaftung des Einnehmers.

* **Stettin,** 9. Okt. Beim Ausbooten von Steinen schlug, wie die „Stett. Abdp" meldet, der mit Segeln versehene Kahn des Schiffers Karl Holt aus Paalsdorf bei Wollin um. Der Schiffer und seine drei Kinder fielen ins Wasser. Während der Schiffer mit Mühe gerettet werden konnte, sind die drei Kinder ertrunken.

* **Arnstadt,** 9. Okt. Eine Tagung sämtlicher Thüringer Handelskammern forderte ein gemeinschaftliches Oberstes Verwaltungsgericht, sowie die Vertretung der Thüringer Staaten im preußischen Landeseisenbahnrat zwecks Einflußnahme auf die Tarifreform. Sie protestierten gegen den Wegfall der Gepäckfreiheit.

* **Leipzig,** 8. Okt. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" melden: Die hiesige Kriminalpolizei nahm am Samstag den den 19jährigen Handlungsgehülfen Hans Hermann Röder fest, als er bei einem hiesigen Bankhause 5000 Mark erschwindeln wollte. Am 21. September hatte er in Görlitz zum Nachteile der Firma Schuster u Wilhelmi bei der Kommunal-Landständischen Bank für die preußische Oberlausitz 6000 Mark erschwindelt, die er bereits bis auf den letzten Pfennig durchgebracht hatte. Bei seiner Festnahme hatte Röder einen scharfgeladenen Revolver bei sich.

* **Newyork,** 9. Okt. Bei dem Brande eines Wohnhauses in Brooklyn verbrannten drei Kinder, neun Personen wurden schwer verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Düsseldorf,** 9. Okt. Schwurgericht. In der heutigen letzten Sitzung der laufenden Schwurgerichtstagung standen drei Strafsachen zur Verhandlung an. Die erste Verhandlung richtete sich gegen den Reisenden Peter Schneider wegen Meineids. Der Angeklagte ist wegen Betrugs vorbestraft. Er war Provisionsreisender für ein in Wesel domiziliertes kaufmännisches Weingeschäft. Am 12. November 1903 wurde er vom hiesigen Schöffengericht von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. In einem weiteren Prozesse, den sein Prinzipal gegen zwei Weinkunden anstrengte, hatte Sch. im November v. Js. vor dem hiesigen Amtsgericht beschworen, daß er berechtigt gewesen sei, bei den Kunden Gelder einzukassieren. Diese Aussage soll wissentlich unwahr gewesen sein. Auch soll er die Unwahrheit dahin bekundet haben, daß er leugnete, neben seinem Weingeschäft noch Lose vertrieben zu haben. Die Verhandlung, die den Vormittag in Anspruch nahm, bot ein weiteres Interesse nicht. Die Beweisaufnahme ergab, daß Sch. zu den sonderbarsten Mitteln gegriffen hatte, um Geld zu verdienen.

Die Geschworenen fanden Schneider in beiden Fällen des wissentlichen Meineids schuldig, sie bejahten aber auch die weitere Frage, daß er diese Eide geleistet habe, um sich vor Strafverfolgungen zu schützen, wonach die Strafe bis zu einem Viertel der sonst vorgesehenen Strafe zu ermäßigen ist. Das Gericht bemaß demnach die Strafe auf 18 Monate Gefängnis.

In der Nachmittagssitzung wurde zunächst gegen den Fabrikarbeiter Heinrich Kehlinger von hier wegen Verbrechens gegen den § 177 des Str.-G.-B. sowie wegen tätlicher Beleidigung verhandelt. Nach der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Beweisaufnahme fanden die Geschworenen den Angeklagten eines Verbrechens gegen § 177 des Str.-G.-B., eines Verbrechens gegen § 176,1 des Str.-G.-B., einer tätlichen und einer einfachen Beleidigung schuldig. Die Strafe wurde darnach auf 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust bemessen.

Ein geradezu unverständlicher Leichtsinn brachte den 19 Jahre alten Schreiber Aloys Flesch aus Rheydt vor die Geschworenen. Der junge Mann hatte im Mai eine Monatskarte für die Strecke Rheydt-M.-Gladbach gelöst. Am 3. Juni wurde er mit dieser Karte in M.-Gladbach angehalten, da auf der Karte der Monat Mai in Juni umgeändert worden war. Flesch behauptete was nicht widerlegt werden konnte, daß er die Fahrkarte nur an dem betreffenden Tage benutzt habe. Der dem Fiskus zugefügte Schaden betrug demnach 15 Pfennige, wofür Flesch zunächst die übliche Ordnungsstrafe von 6 Mark entrichten mußte. Wie festgestellt wurde, hat der Angeklagte eine gute Ausbildung genossen, er hat das Gymnasium bis Untersekunda besucht und ist im Besitze des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienste. Wie er zu der Straftat gekommen ist, konnte er nicht angeben. Da der Angeklagte geständig war, beschränkte sich die Feststellung nur darauf, ob eine Fahrkarte als eine öffentliche oder eine Privaturkunde anzusehen sei. Die Geschworenen verneinten sowohl die Frage nach Fälschung einer öffentlichen, wie nach einer Privaturkunde, sie fanden Flesch lediglich des Betruges schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Darnach mußte das Gericht auf eine Geldstrafe erkennen, die auf 20 Mk. bemessen wurde.

An den 13 Verhandlungstagen der hiermit beendeten fünften diesjährigen Schwurgerichtssession hatten sich in 23 Strafsachen 29 Angeklagte, darunter drei weibliche, zu verantworten. Die Anklagen lauteten in sieben Fällen auf Raub, in 4 Fällen auf Meineid, in 4 Fällen auf Verbrechen gegen die Sittlichkeit, in 4 weiteren Fällen auf Vergehen gegen das Leben (Körperverletzung mit tödlichem Ausgange, Tötung, Mordversuch und Kindesmord in Verbindung mit Verbrechen gegen § 218 des Str.-G.-B.), in zwei Fällen auf Brandstiftung und in je einem Falle auf Konkursverbrechen und Urkundenfälschung. Von den Angeklagten wurden 10 freigesprochen und 10 verurteilt. Die Höhe der insgesamt erkannten Strafen beläuft sich auf 18 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 18 Jahre 25 Tage Gefängnis und 520 Mark Geldstrafe, sowie 35 Jahre Ehrverlust.

Lokales.

Neuß, 10. Oktober.

)(**Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 8 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 5 Grad über Null, heute Morgen 6 Grad über Null. Wind nordwestlich. Barometer unverändert. Heute Morgen nach dem gestrigen Regentage aufgeklärt, matter Sonnenschein.

* **Der Oberpräsident der Rheinprovinz,** Herr Freiherr v. Schorlemer wird seinen der Stadt Neuß in Aussicht gestellten Besuch am Dienstag, den 17. d. Mts. abstatten. Excellenz werden am Dienstag, den 17. ds. Mts. von Düsseldorf mit dem Zuge 3,17 nachmittags in Neuß eintreffen. An die Begrüßung seitens der Stadtverwaltung schließt sich Wagenfahrt und Besichtigung von Schlachthof, Elektrizitätswerk, Marienkirche, Münster, neuer Stadtteil, Stadtgarten, Arbeiterwohnungen u. s. w. Voraussichtlich um 6 Uhr abends wird das Festessen im Rathaus stattfinden und dann ein Fackelzug sämtlicher Vereine mit Serenade vor dem Rathause. Die Abfahrt Sr. Excellenz erfolgt am Mittwoch Vormittag.

* * *

Bei einer am Montag, den 9. dieses Monats, abends, unter dem Vorsitz des Herrn Beigeordneten Klein stattgehabten Besprechung der Vorstände sämtlicher hiesiger Männer-Gesang-Vereine wurde beschlossen, dem Herrn Oberpräsidenten Excellenz von Schorlemer aus Anlaß seines Besuches am 17. ds. Mts. eine Serenade darzubringen. Der für den Abend des 17. geplante große Fackelzug nimmt auf dem Marktplatz vor dem Rathause Aufstellung, und sodann werden die vereinigten Gesang-Vereine unter der Leitung des Herrn

Musikdirektors Helmich folgende Chöre vortragen: Hymne von Herzog Ernst, Das deutsche Lied von Kalliwoda und Dankgebet aus den Altniederländischen Volksliedern von Kremser. Die Chöre von Herzog Ernst und Kremser werden mit Musikbegleitung gesungen. An der Serenade werden voraussichtlich über 200 Sänger teilnehmen. Es findet eine Probe statt, deren Termin noch bekannt gegeben wird.

= **Das Allgemeine Ehrenzeichen** ist dem Vorarbeiter Heinrich Berchem zu Stürzelberg verliehen worden. Dasselbe wurde dem alten Veteranen, welcher 50 Jahre als fleißiger, treuer Arbeiter bei der Königlichen Rheinstrom-Bauverwaltung beschäftigt ist, am Samstag, den 7. d. Mts. auf dem Regierungsdampfer „Preußen," durch den Rheinstrombaudirektor Herrn Geheimen Oberbaurat Müller, im Beisein des Herrn Baurat Luyken, Herrn Wasserbauwart Engel, sowie zwei seiner schon dekorierten Kollegen, mit einer Ansprache feierlichst überreicht.

≃ **Der Städtische Männer-Gesangverein** in Verbindung mit dem Damenchor rüstet sich für sein großes Konzert am 19. November, in dem Bruchs Lied von der Glocke zur Aufführung gelangt. Als Solisten sind dafür gewonnen die Damen Meta Geyer-Dierich und Johann Kiß sowie die Herren Franz Schwengers und Willy Metzmacher, Namen ersten Ranges und Klanges. Der Verein wendet alles auf, mit seinen Konzerten in erfolgreichen Wettbewerb mit den Nachbarstädten zu treten und findet hoffentlich seine Bemühungen durch die Anteilnahme der musikliebenden Mitbürger reichlich belohnt.

= **Der Neußer Artillerie-Verein** (gediente Artilleristen) hielt am Sonntag, den 8. cr., vormittags unter starker Beteiligung im Lokale des Hrn. Vinc. Müller seine Monats-Versammlung ab. Wie stets, so verkündete auch diesmal ein Toast auf Se. Majestät die Eröffnung der Versammlung, der sich die Abwickelung einer reichhaltigen Tagesordnung anreihte. Unter anderem traf der Verein schon jetzt Vorkehrungen, das in Aussicht stehende Stiftungsfest, verbunden mit der Barbarafeier würdig zu begehen. Es lehrte uns die Erfahrung, daß den Festen des Artillerie-Vereins stets ein ausgewähltes Programm zugrunde liegt, so daß die Mitglieder nebst ihren Angehörigen sich mit Recht auf genußreiche Stunden freuen dürfen.

* **Einem 9jährigen Kinde,** das am vergangenen Samstag in einem hiesigen Geschäfte Einkäufe besorgt hatte und mit einem kleinen Päckchen auf dem Rückwege nach Hause war, wurde auf dem Büchel von einem etwas größeren Mädchen das Packetchen entrissen. Wie man uns mitteilt trug die Uebeltäterin rote Bluse, grünen Kleiderrock und keine Kopfbedeckung. Vielleicht dienen diese Angaben um die Attentäterin zu ermitteln und der verdienten Strafe zuzuführen.

= **Ueberfall.** Vergangene Nacht gegen 1 Uhr wurde ein hiesiger Einwohner von zwei Personen, mit denen er vorher noch gekneipt hatte, in der Erststraße angefaßt und übers Geländer in den Erstmühlengraben geworfen. Die Täter suchten hierauf das Weite. Auf das jämmerliche Hülfegeschrei des fast Ertrinkenden eilten Anwohner herbei und gelang es nur mit großer Mühe denselben wieder aufs Trockene zu bringen.

—* **Die Stadtverordneten-Wahllisten** sind im Druck erschienen und zum Preise von 20 Pfg. auf dem Städtischen Steuerbureau erhältlich.

= **Nach den Bestimmungen der Postordnung** führt, — worauf hinzuweisen wir ersucht werden — jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgang ein Annahmebuch mit sich, in das er die von ihm angenommenen Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungen, gewöhnliche Pakete und Nachnahmesendungen, die zur Frankierung dieser Sendungen bar entrichteten Beträge sowie die angenommenen Bestellungen auf Zeitungen nebst den ihm hierfür übergebenen Geldbeträgen einzutragen hat. Der Einlieferer oder Auftraggeber ist berechtigt, sich das Annahmebuch vorzeigen zu lassen, um sich von den Eintragungen zu überzeugen, auch kann er die Eintragung selbst bewirken.

Ebenso müssen die bei den Posthilfsstellen niederzulegenden derartigen Sendungen von den Posthilfstelleninhabern in das Annahmebuch der Posthilfsstelle eingetragen werden. Die Eintragungen können auf Wunsch auch vom Aufgeber selbst bewirkt werden. Das beteiligte Publikum wird im eigenen Interesse ersucht, die den Landbriefträgern mitzugebenden oder bei den Posthilfstellen niederzulegenden Postanweisungsbeträge, Wertsendungen pp. tunlichst eigenhändig in das Annahmebuch des Landbriefträgers oder der Posthilfstelle einzutragen oder wenigstens sich von der Buchung durch den Landbriefträger oder Posthilfstelleninhaber zu überzeugen.

—* **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.** Der Herr Regierungspräsident weist darauf hin, daß gemäß § 89 der Wehrordnung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste frühestens nach vollendetem 17. Lebensjahre und spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige nachzusuchen ist. Trotzdem die meisten jungen Leute bereits seit längerer Zeit im Besitze der Befähigungs- (Schul-) Zeugnisse seien, gingen die meisten Anträge auf Ausstellung des Berechtigungsscheines erst kurz vor dem obengenannten Endtermine und dann in so großer Zahl ein, daß die rechtzeitige Ausstellung nur schwer zu ermöglichen sei, namentlich wenn noch Rückfragen nötig seien. Es liege daher im Interesse der Militärpflichtigen, daß sie die Ausstellung der Berechtigungsscheine zum einjährig-freiwilligen Dienst möglichst frühzeitig beantragen, wobei die auf den Befähigungs- (Schul-) Zeugnissen abgedruckten Bestimmungen genau zu beachten seien.

* **Bei der in der gegenwärtigen Jahreszeit** täglich vorkommenden Versendung von Wild aller Art, machen wir auf folgende Bestimmung der Postordnung aufmerksam: „Wild, das nicht mehr blutet, darf unverpackt mit der Post versandt werden. Kleines Geflügel (Rebhühner, Kramtsvögel 2c.) muß in einer Umhüllung, z. B. in Netzen, enthalten sein und darf mit anderen bloßgebenden Stücken nicht zusammengebunden werden. Wenn mehrere Rehe, Hasen, Fasanen 2c. als ein Paket angesehen werden sollen, so müssen sie entweder in Netze, Kisten 2c. verpackt oder sowohl an den Enden, als auch in der Mitte, und zwar hier mit einem starken, fest umgelegten Leinwandstreifen, zusammengebunden sein. Werden sie nicht auf solche Weise zu einem Pakete vereinigt, so dürfen sie überhaupt nicht zusammen befestigt, sondern müssen jedes für sich mit einer Aufschrift versehen und auf der Begleitadresse demgemäß als einzelne Pakete bezeichnet sein."

Vermischtes.

* Eine niedliche Kleinbahngeschichte wird aus der Altmark erzählt. Der Frühzug hatte sich auf dem Bahnhof Sensen eben in Bewegung gesetzt, als eine junge Dame noch atemlos daherkam und den Lokomotivführer durch Winken mit dem Taschentuch zum Halten veranlassen wollte. Der Mann zuckte jedoch bedauernd mit der Achsel, und da es gerade beraab ging, fuhr der Zug ziemlich schnell davon. Betrübt blickte das Fräulein den dahinrollenden Wagen nach, als neben ihr eine Stimme rief: „Laufen Sie doch hinterher, Else, am „Bülk" kriegen Sie ihn wieder". Das hören, das Kleid hochraffen und in fliegender Eile hinter dem Zuge herlaufen, war eins. Und der Eifer wird belohnt. Als der Zug die bergab gehende Strecke zurückgelegt hatte und nun eine kleine Anhöhe erklimmen mußte, schien der Lokomotive der Atem auszugehen, und sie fuhr sichtlich langsamer, so daß es der entschlossenen Else in der Tat gelang, den Zug einzuholen. Im Triumphgeschrei wurde sie von mehreren kräftigen Händen gefaßt und in den Wagen hineingehoben.

* Eine Geschichte aus Jägerlatinum überschreibt das „Bayer. Vaterland" nachstehende kleine Erzählung, die zwar einen starken Wildgeschmack von „Preußenhaß" hat, trotzdem aber manchen Jäger — und sicher die Preußen am meisten — herzlich lachen machen wird: „Die Hühnerhunde sind oft merkwürdig schlau; ein Beispiel von meinem Hektor. Sie, der kann boshaft sein. Hat da heuer mein Graf einen norddeutschen Baron auf die Hühnerjagd eingeladen, einen Patzer, nicht zum Zuschauen; der schießt unseren ganzen Hühnerbestand noch zu einem regelrechten Feldlazarett zusammen. Und dabei reißt er Sprüch runter, nah, wiss'ns, wie halt ein echter Preuß. Dem Hektor hab' ich's schon lang angemerkt, daß er den Preuß'n auf der Latt'n hat, besonders weil er sich neulich mit seinem Danebenpatzen auf'n Hektor ausgeredet hat. Was tut mein Hektor? Jagen wir neulich, eine große Jagdgesellschaft, lauter hohe Herren, ein Prinz war auch dabei. Die Jägerkette führt uns in die Näh von einem Einödhof hin; ich und der Hektor sind am äußersten Flügel draußen, da, was hat denn mein Hund auf einmal? Foppt er mich denn nicht weg von den andern Jägern durch einen Kartoffelacker durch, und zieht und zieht, daß ich mir denk, da muß a Kett'n Hühner liegen. Wir kommen ganz nahe hin zum Bauernhof und da scharrt und pickt eine Herde Haushühner auf der Wies'n herum. Auf einmal springt der Hektor mitten unter die Hühnerherde hinein und bumsdich hat er a Mordstrum alti Henn dabissen und auf und davon mit. „Herein, Hektor, herein!", zischte ich ingrimmig und lockere meine Hundspeitsche. Doch der Hektor war verschwunden. Voller Aerger such ich das Jagdfeld auf, das sich jetzt auch dem Bauernhof nähert. Da steht eine Kett'n Hühner auf und ein Hase zugleich: Bum, Bum, Bum und der preußisch Baron schießt mit Bum, Bum auf den Hasen. Auf einmal seh ich meinen Hektar, der hinterm Hasen drein und der Preuß voller Freud im Kartoffelacker drinnen, Herrgott: hab' ich mich g'ärgert. Doch gar nicht lang dauert's, da kommt der Hektor zurück und, denkens Ihnen nur, im Maul hat er die alte Henn, die er vorhin derbissen hat und apportierts ganz kunstgerecht dem Preußen. No, dös G'lächter sollt'ns g'hört hab'n von denni andern Herrn und dös G'schimpf von da Bäuerin und dös G'sicht soll'ns a'segn hab'n, wie der Preuß sein Geldbeutel außerzogen und die Henn zahlt hat und der Hektor is zu mir hin, no da könnens Ihnen denk'n, daß er statt der Hundsveitsch'n nach da Jagd zwei Extraknackwürscht als Fanggeld kriegt hat."

Telegraphische Depeschen

München, 9. Okt. Zufolge halbamtlicher Mitteilung kann bestätigt werden, daß die Meldungen über eine Wiedervermählung der geschiedenen Großherzogin von Hessen unrichtig sind. Auch außerhalb Münchens hat keine solche Vermählung stattgefunden.

Monteleone, 9. Okt. Gestern abend 9,55 Uhr wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben in der Richtung West-Nord-West verspürt. Unter der Bevölkerung herrscht große Panik.

Stockholm, 9. Okt. Der Direktor der Meierei-Aktien-Gesellschaft Viktoria, Silfverling, und der Buchhalter der Gesellschaft, Brynolt, sind unter der Beschuldigung, Wechsel- und Hypothekenfälschungen, angeblich in einer Höhe von 400 000 Kronen, begangen zu haben, verhaftet worden.

☛ Wer

lieben Angehörigen, Freunden und Bekannten

draußen in der weiten Welt eine Freude machen will, der bestelle für sie die Zeitung der Heimat. Sohn und Tochter, Bruder und Schwester haben das Bedürfnis, mit der Heimat ihrer Lieben in Verbindung zu bleiben. Diese vermittelt auf das Beste die

heimatliche Zeitung.

Was immer Wissenswertes in der Heimat passiert, trägt die Heimats-Zeitung ihnen am ausführlichsten und raschesten zu. — Abonnements auf die

Neußer Zeitung

(Amtliches Kreisblatt)

für alle Plätze der Welt, werden täglich entgegen genommen von der

Expedition.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 10. Oktober.

	ℳ	₰
Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	16	80
" " 2. "	15	80
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14	80
" " 2. "	13	80
Alter Hafer per 100 Kilo	15	50
Neuer Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	13	50
" " 2. "	13	—
Kartoffeln per 50 Kilo	3,00—3,50	
Heu per 50 Kilo	2,50—3,—	
Luzernerheu per 50 Kilo	ℳ 3,50	
Maschinenstroh per 500 Kilo	" 16,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	" 18,—	
Butter per Kilo	" 2,50	
Eier (100 Stück)	" 10,—	

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 10 Oktober.	ℳ	₰
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	22	20
" 2. "	20	70
" 3. "	19	70
Uweel per 100 Kilo 1 "	21	20
" 2. "	19	70
" 3. "	18	70
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	49	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	50	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höh. als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	112	—
" in kleineren Partien	116	
Kleien per 50 Kilo	5	20

Rüböl 50 ₰ niedriger.

Köln, 9 Okt. Rüböl in Partien von 5000 Kil. 50 50 B., Mai 52,00 B., 51,50 G.

Köln, 9. Okt. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 5,80—7,20, Maschinenstroh (Roggen) 3,70 Richtstroh (Flegeldrusch) 4,10—0,00, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Magdeburg, 7. Okt. Kartoffel-Spiritus. 70er Kartoffel-Spiritus prompt Lieferung ℳ 66,80 für 100 Liter reiner Alkohol vom Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

Magdeburg, 9. Okt. Kornzucker 88 % 8,40—8,55, 75 % 6,60—7,00, stetig. Brodraffin. Ia 19,00—00,00, Kristallzucker Ia 00,00—00,00, gem. Raffin. 18,50—00,00, gem. Melis 18,00—00,00 bei Posten aus erster Hand, ruhig. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Okt. 17 95 B., 17,85 G., 00,00 bz., Nov. 17,95 B., 17,85 G., 00,00 bz., Dez. 18 05 B. 17 95 G., 00,00 bz., Jan.-März 18,30 B., 18,15 G., 00,00 bz., Mai 18,70 B., 18,65 G., 00,00 bz., Aug. 00,00 B., 00,00 G., 00,00 bz., fest.

Berlin, 9. Okt. Fruchtmarkt. Weizen Okt. 170,50 (170,00), Dez. 176,00 (175,25), Mai 184,75 (184,50). Roggen Okt. 000,00 (156,00), Dez. 158 25 (157,50), Mai 166,00 (165,00). Hafer Dez. 145,25 (145,00), Mai 156,00 (154,50). Mais Dez 128,50 (128,75), Mai 0.0,00 (000,00). Rüböl Okt. 45,20, Dez. 46,60, Mai 48,60. Weizenmehl 21,25—23,25. Roggenmehl 19.50—21,20 ℳ

Der Getreidemarkt war äußerst schwach besucht und daher geschäftslos. Doch bestand Begehr für Roggen; infolgedessen erwies sich die Stimmung für Brotgetreide als fest, und die Preise stellten sich nennweise besser. Hafer und Mais waren ebenfalls gut behauptet. Rüböl war fest.

Hamburg, 9. Okt. Weizen fest, Mecklenburger und Ostholsteiner 165—169. Roggen fest, Mecklenburger u. Altmärker 153—156, russ. cif 9 Pud Okt. 121. Gerste fest, südruss. cif Okt. 100,50. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenb. 150—158. Mais fest, runder amerik. Okt. 114,00, La Plata cif Okt.-Nov. 107,00. Rüböl ruhig, 48,00. Spiritus ruhig. Okt. 17 G., Okt.-Nov. 17 G. Nov. Dez. 17 G. Kaffee stetig, Umsatz 4000 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum steigend 6,95. Salpeter steigend, 10,15, Febr.-März 10 35, März 10 40.

Hamburg, 9. Okt. Kaffee ruhig, Okt 39½, Dez 39⅝, März 40¼, Mai 40⅜ G.

Bremen, 9. Okt. Schmalz vorr. Tups und Firkins 39½, Doppeleimer 40¼, steig. Speck fest.

Amsterdam, 9 Okt. Rüböl vorr. Fl. 22⅜, Okt. 00, Nov. Dez. 22½, Mai 23⅝, Sept. Dez. 00. Leinöl vorr. 16½, Nov. 16½, Nov.-Dez. 16½, Jan.-Mai 17⅜, Juni-Aug. 18.

Amsterdam, 9 Okt. Kaffee: Java vorr. 31¼, Santos Dez. 23¾, März 23⅞, Mai 24, Juli 24⅛, Sept. 24⅜ C.

Antwerpen, 9 Okt. Getreide. Weizen amerikan. Winter- 18,25—18,50, La Plata- 16,75—17,00, russischer 16,87—17,75, Donau- 16,25—17,50, Roggen russischer 14,75—15,25, Hafer 13,75—15,25, Gerste Futter- 12,50—13,00, kalifornische 15 87—16,00, Mais Odessa- 16 50—17,00, La Plata 13,25—13,75, Cinquantino- 19 00—20,00 gem. amerik. 13,50—13 75 Frcs.

Antwerpen, 9 Okt. Kaffee ruhig, Okt. 49⅜, Dez. 50, März 50, Mai 50.

Antwerpen, 9 Okt. Petroleum. Type weiß, vor. Frs. 19 bB. Okt 19 B., Nov. 19¼ B., Jan.-März 19½ B. Fest.

Antwerpen, 9 Okt. Schmalz amerikanische Marke Wilcox, vorr. Frcs. 97, Okt 95, Nov. 93, Jan. 91.

Paris, 9 Okt. Weizen ruhig Okt 23,05, Nov. 23,20, Nov.-Febr. 23,40, Jan. April 23,70. Roggen ruhig, Okt. 15 25, Jan.-April 15,75. Mehl ruhig, Okt 30,45, Nov. 30,55 Nov.-Febr. 30,75, Jan.-April 31,30. Rüböl ruhig Okt 49,50, Nov. 50,00, Nov.-Dez. 50,00, Jan.-April 50,75. Spiritus flau, Okt. 34,50, Nov 32,50 Jan.-April 33,50 Mai Aug. 34,75. Zucker ruhig, roher 88 % 20,50—21,00, weißer stetig, Okt. 25,25, Nov. 25,37½, Okt.-Jan. 25,62½, Jan. April 26,25. Leinöl stetig, Okt. 38,25, Jan.-April 40,25.

Hull, 9 Okt. Baumwollöl o. F. raff. 14 S. 7½ D., rohes 13 S. 6 D., raff. Nov.-April 14 S. 7½ D. Leinöl o. F. 14 S. 6 D., Nov.-Dez. 15 S, Jan.-April 15 S. 6 D.

Liverpool, 9 Okt. Baumwolle. Tagesumsatz 10000 B., davon 9500 B. amerik. In amerik. regelmäßiges Geschäft bei unveränderten Preisen. Fully good Dhollera 4²⁸/₃₂. Fine Bengal 4⁴/₃₂. Good fair Tinnivelly 4³⁰/₃₂. Middl amerik. 5,31 [letzter Schlußpreis 5 31], Okt.-Nov. 5 25 B. [5,23], Nov.-Dez 5 28 B. [5,27] Dez.-Jan. 5,32 B. [5,30], Jan.-Febr. 5 35 B. [5 33] Febr.-März 5,37 B. [5,35], März April 5 40 B [5,37], April-Mai 5,42 B [5,39], Mai-Jun 5,44 B. [5 41], Juni-Juli 5,45 B [5,42], Juli Aug. 5,46 B. [5,43].

London, 9. Okt. Metallmarkt. Kupfer matt, Chili-Bars, good ordin. brands L. 71 10.—, 3 Monate 70,15.—. Best Selected 77¼. Zinn schwach, Straits 146 10.—, 3 Monate 145 10.—. Blei steig, span. 14.12.6, engl. 14 17.6. Zink fest, gew. Marke 27.15.—, bessere Marke 28.2.6.

Chicago, 9. Okt. Getreidemarkt. Weizen Okt. 84⅝, Dez. 85⅝, März 00, Mai 86¾, Juli 83½. Mais Okt 51⅛, Dez. 44⅝, März 00, Mai 43⅞, Juli 00. Hafer Dez. 28⅝, Mai 30¾. Roggen Dez. 68½, Mai 71. Leinsaat Okt 1,00, Dez. 0,94.

New-York, 9 Okt. Getreidemarkt. Weizen Okt. 00, Dez. 90⅛, März 00, Mai 90⅛, Juli 00. Hafer Dez. 00, Mai 00. Mais Okt. 00, Dez. 53½, Jan. 50⅝, Mai 50 Juli 00. Mehl (spring wheat clear) 3 50. Getreidefracht n. Liverpool 2. Roggen vorr. 72.

Viehmärkte.

Krefeld, 9. Okt. Auf dem heutigen Schweinemarkte stellten sich die Preise für fette Schweine wie folgt: 1. Qual. 71 ₰. 2. Qual. 69 ₰.

Köln, 9. Okt. Schlachtviehmarkt. Des israelitischen Feiertages wegen findet der Markt für Großvieh am 10. Oktober statt.

2157 Schweine, a. ℳ 73, vorgezeichnete 74—00, b. 69 bis 70, c. 64—67 die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Gute kernige Tiere lebhaft, leichte und unreife schleppend geräumt.

152 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber ℳ 90, Doppellender bis 102, b. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 82—86, c. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 70—80.

12 Schafe, ostfriesische ℳ 65—70. Ruhig, geräumt.

Wolle.

Antwerpen, 9 Okt. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B.) Okt. Frs. 5,17½, Dez. 5,17½.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 9. Okt. Amsterdam 2½. Belgische Plätze 3. Deutsche Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Italien Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 5½. Schweiz. Plätze 4½. Wien 3½.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz,	9. Okt.	Rheinh. 8 Uhr vorm.	2,13,	gest. 0,12 m
Koblenz,	9 Okt.	Rheinh. 6 Uhr vorm.	3,26,	gest. 0,16 m
Trier,	9. Okt.	Moselh. 9 Uhr vorm.	1 19,	gef. 0,11 m
Köln,	9. Okt.	Rheinh. 6 Uhr abds.	3,59,	gest. 0,05 m
Düsseldorf,	9. Okt.	Reinh 8 Uhr vorm.	3,10,	gef 0,16 m
Wesel,	9. Okt.	Rheinh. 12 Uhr vorm.	2,88,	gest. 0,08 m

THEE MESSMER

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS

Mohren-Drogerie H. Kilbinger.

Jüngerer kräftiger

Schrotmüller

gesucht.

Gefl. Off. an **H. H. Arnolds** Mühle, **Stolberg** Rhld. [7727

Tüchtige

Eisendreher

gesucht.

Hermann Franz.

Jung. Mann, ged. Artillerist, verh., gestützt auf gute Zeugn., solid u. nücht., sucht pr. **eine dauernde Stellung,** am liebst. bei Pferden. Gefl. Off. unter M 79 an die Exped. [7723

Für leichte Arbeit werden mehrere

Jungen 7721

im Alter von 14 bis 16 Jahren gesucht.

Krefelderstr. 46 I. Etg.

Jungen und Mädchen

für leichte Fabrikarbeit gesucht.

Neußer Nadel- u. Stärkefabrik

Pet. Jos. Schram.

Mädchen

über 16 Jahre finden lohnende Beschäftigung in der (7643

Schraubenfabrik zu Neuß.

Bess. kath. Mädchen, Waise, 22 Jahre, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau bei Familien-Anschluß.

Offerten mit Gehaltsangabe u. B. 101 a. d. Exp.

Ein properes

Mädchen

gesucht. [7648

Von wem, sagt die Exped.

Schreinergeselle gesucht 7716] Oberstraße 93.

Lehr-Verträge und Zeugnisse

nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches sind vorrätig in der

Buchdruckerei der Neußer Zeitung.

Geschäftshaus,

Nähe des Bahnhofes gelegen, ist evtl. per sofort zu verkaufen. Off. unter R B 150 an die Exped. dsr. Ztg. [7693

Hochherrschaftliche Wohnung,

8 Räume, per sofort preiswert zu vermieten. (7640

I. A. Stevens,

Drususstr. 72. **Neuß,** Telef 303.

2 durcheinandergeh. Zimmer, I. Etage, zu vermieten. [7713 Zu erfragen Gartenstr. 44.

2 mal 3 Zimmer

zu vermieten [7595

Düsseldorferstraße 18.

Hochherrschaftliche

Wohnung,

im neuen Stadtviertel, sofort billig zu vermieten.

Näheres durch **J. A. Stevens,** Drususstraße 72. [7529

2 Zimmer 7720

zu vermieten. Oberstraße 99.

4—5 Zimmer, auch geteilt, an ruhige Familie zu vermieten 7726] Josefstraße 32.

Möbl. Zimmer

ohne Pension zu mieten gesucht. Offert. unt. A L 42 an die Exped. dsr. Ztg. [7717



Lieferung
für den Bezugsverein Büttgen

von monatlich **zirka 6—700 Zentner frische, grobe, reine Weizen-Kleie,** franko Station hier, Anfang November dss. Js. auf Halbjahr eventuell Jahreslieferung. Lieferungsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen. [7707

Offerten nebst Muster bis 20. dss. Mts., nachmittags 5 Uhr, erbeten an **Ludw. Hausmann.**

Villenbauten Wendersstraße!

Zu den vorteilhaftesten Bedingungen sind noch zu kaufen oder zu mieten die Häuser Wendersstraße Nr. 2, 4 und 6.

Wegen Besichtigung wende man sich an den Aufseher an den Bauten. [7714

C. Thywissen.

Tapeten, Lincrusta, Linoleum

in **bekannt größter** Auswahl, sowie 2004

Verglasungen

jeder Art

liefert zu **anerkannt reellen** und **billigsten Preisen**

Frz. Oidtmann Wwe.

(Inh.: Phil. Oidtmann).

Neuss,

Münsterstraße 13/15. **Telefon 272.**

Wilh. Heidbüchel, Neuß

378 Telefon 378. **35 Büchel 35.**



Tafel- und Kaffee-Service. **Waschgarnituren** **Nickelwaren.** **Cristallservice.**

Römer, Bierseidel **Restaurant-Artikel.** **Germaniasilber-bestecke** gar. weissbleibend.

Grossartige Auswahl in Geschenkartikeln zu Verlobungen, Hochzeiten, Geburts- und Namenstagen. 6258

Nur beste Fabrikate des In- und Auslandes.

Versand unter Garantie für bruchfreies Eintreffen.

Prima Ohlendorff'scher Peru-Guano Füllhornmarke, Ammoniaksuperphosphat, Chilisalpeter, Thomasschlackenmehl, Kainit

7706] **stets vorrätig bei**

Wilh. Werhahn, Neuss.

Bequem und rasch, nur durch Zusatz von Wasser lassen sich mit

MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuz-Stern in Würfeln zu 10 Pfg.

2 Teller wohlschmeckender Suppe herstellen. Sie enthalten bereits alles Erforderliche: man darf weder Fleischbrühe dazu verwenden noch Salz hinzufügen. In frischer Ware und grosser Sortenauswahl stets vorrätig bei

Kölner Konsum-Anstalt, W. Lohmar,
am Büchel 12, Filiale: Krefelderstrasse 54.

Zivile Preise! **An die Damen!** Zivile Preise!



Empfehle den geehrten Damen von Neuß und Umgegend meinen vollständig separaten, nach der Neuzeit elegant eingerichteten **Damen-Salon.** Jede Dame sitzt separat. **Damen-Bedienung: Champonieren.**

Jedes Damenhaar wird binnen 10 Minuten gewaschen und vollständig durch elektrische Warm- und Kalt-Luftgebläse getrocknet. Kein Gasgebrauch. Geruchlos. Anerkannt beste Haarpflege.

Atelier zur Anfertigung aller Haararbeiten. Die neuesten Haarunterlagen, Zöpfe, Transformationen, Scheitels, Stirnlocken, Strähne, Perrücken für Damen und Herren.

Großes Lager in Parfümerien, Seifen, Mode- und Frisierkämmen und sonstigen Toilette-Artikeln.

Depot unschädlicher Haarfarben für jede Nüance.

Erstklassiges Geschäft dieser Branche am Platze. (5939

Herm. Engelhardt,

Damen- und Herren-Friseur,

Crefelderstraße 17, im Hause des Photographen F. Jähne.

Sauberste Bedienung! Sauberste Bedienung!

Der
Geschmack ist verschieden,
aber
in einem Punkte ist man einig:



Keine elegante Toilette ohne

„Herz" Schuhe.

Neue Modelle.
Neue Formen.

Alleinverkauf für Düsseldorf und Neuss:

Schuh-Haus
S. Silbermann,
Düsseldorf,
Ecke Grabenstrasse.

Separat-Abteilung für Damen- und Herren-Schuhe.

Bekanntmachung.

Adolf Linden'sche Stiftung.

Diejenigen Eltern, die für ihre Kinder zur Erlernung eines passenden Handwerkes oder ähnlichen Erwerbszweiges aus obiger Stiftung unterstützt zu werden wünschen, wollen auf dem Rechnungsbureau des Bürgermeisteramtes hier bis zum 1. November dss. Js., vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, den bezüglichen Antrag stellen und ihre Verhältnisse darlegen.

Neuß, den 6. Oktober 1905.

Der Bürgermeister
J. V.: Klein.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Tierarzt Maintz in Neuß 1 K. — Hrn. Eugen Hortmann in Köln-Ehrenfeld 1 K. — Hrn. H. Niemeyer in Rheine 1 M.

Verlobt: Frl. Paula Schümmer mit Herrn Hugo Diepgen, M.-Gladbach und Essen-Ruhr. — Frl. Auguste Dorweiler mit Hrn. Carl Stumm, Boppard. —

Vermählt: Hr. Hubert Meyendriesch mit Frl. Clara Cores, Neuß. — Hr. Alexander Weydekamp mit Frl. Lisa Huyssen, Iserlohn.

Gestorben: Hr. Wilh. Zervas, 60 J., Köln. — Hr. Heinrich Kapellen, 68 J., Köln. — Hr. Hermann Höver, 51 J., Köln. — Fr. Wwe. F. W. Bockhacker, Amalie geb. Heuser, 86 J., Gummersbach.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heinrich. Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Tierarzt Maintz u. Frau,
Agnes geb. Sieben.

Neuss, den 7. Okt. 1905.

Hubert Meyendriesch
Clara Meyendriesch
geb. Cores

Vermählte.

Neuß, den 10. Oktober 1905.

Sparkasse Büttgen

Garantieverband Gemeinde Büttgen nimmt täglich Einlagen auch per Post an. [6121



Eine solide, vertrauenswürdige u. bewährte Spezialität. Niemals lose, nur in violettgelben Kartons à 30 u. 50 Pf. Wichtig für Sänger, Schauspieler, Rezitatoren, Redner, Geistliche, Lehrer, Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schülerinnen etc. etc.

Vielseitig anerkannt!

Z. B. schreibt: Frau Emilie Herzog, Kgl. Kammersäng.: „Ausgezeichnet für den Hals, mit gutem Erfolge bei Indispositionen." — Ernst Ritter von Possart, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Bühne: „Sehr zufrieden."

C. Lück, Kolberg i. Pomm.

In **Neuss** bei **W. Becker,** Drogerie. **Eug. Moubis Wwe.,** Drogerie, Oberstr.

Schwan

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

6654)

Ludw. Spangenberg
Zahntechniker,

bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuss zugelassen,

Büchel 10 Neuss am Markt

Spezialität:

Schmerzloses Ausziehen
bei normalen Verhältnissen.
Plombieren, Zähnereinigen
Nervtöten etc. (51
Feinste Anfertigung künstlicher Zähne
— unter Garantie —
zu den billigsten Preisen.

Gebr. Köllen

empfehlen sich im **Kappusschaben.** Anmeldung bei Franz Kraus, Markt Nr. 11. 7722

Hochfein parfümiert.



Hier zu haben bei [336
Heinrich Kilbinger.

Hübsch

sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei **J. Derstappen, W. Becker,** Drogerie, **H. Kilbinger** sowie in der **Adler-Apotheke.** [607

Wer liefert 7724

Mais, Kleien und Gerstenmehl,

an den Nutz-Geflügel-Zucht-Verein für Steinbüchel und Umgegend, in Waggonladungen gegen Barzahlung Offerten sind zu richten an d. Vorsitzenden:

Wilhelm Flosbach,
Hahnenblecher,
Post: Straßerhof Rhld.

Mehrere Sofas

mit braunem und schwarzem Ledertuch, Kameltaschen und Moquettebezug, billig zu verkaufen [5963

Niederstraße 38.

Ein guterh. eiserner Ofen

billig zu verkaufen.

7719 **Büchel Nr. 4 II Trep.**

Vier Musik-Abende

veranstaltet vom

Kölner Gürzenich-Quartett

Konzertmeister **Bram Eldering, Körner, Professor Schwartz** und Konzertmeister **Grützmacher,**

unter Mitwirkung hervorragender Vokal- und Instrumental-Solisten

Begleitung der Solisten: Herr Musikdirektor **Helmich**

im Hotel Neckenig

am Sonntag, den 22. Oktober 1905
" " " 10. Dezember "
" " " 28. Januar 1906
" " " 18. März "

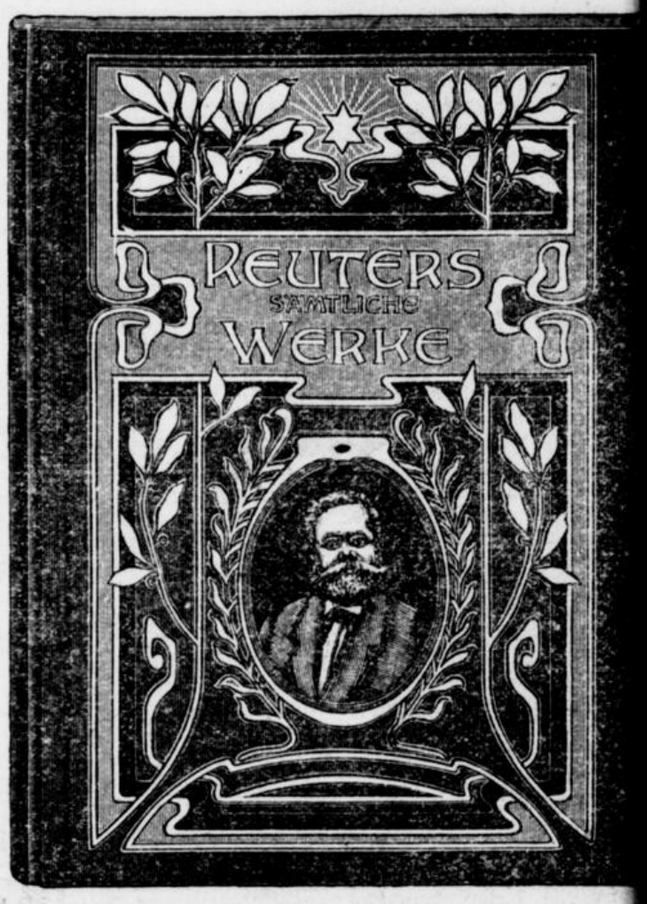
Beginn: punkt 5½ Uhr.

Programm: Quartette, Quintette, Trios und Einzel-Vorträge (Gesang, Klavier, Violine und Cello).

Abonnement: 6 Mark. Einzelkarten 2 Mark.

Kartenverkauf in den Buchhandlungen von van Haag und Rutz, sowie an den Konzertabenden bei Neckenig. [7705

Reuter's sämtliche Werke



¼ **der natürlichen Größe.**

Zwei Bände, über 1000 Seiten — mit vorzüglichen Illustrationen.

Preis elegant gebunden Mk. 3.50.

Zu haben in der

Expedition der Neußer Zeitung.

Hotel Pelzer.



Sonntag, den 15. u. Montag 16. Okt, Gastspiel des weltberühmten Illusionist. **Merelli**

unter Mitwirkung von **Asra!? Asra!?**

Ganz Neuß wird staunen!

Czita?! **Was ist Czita?**

Czita hebt sich nicht, aber sie steigt. **Czita** bewegt sich nicht, aber sie lebt. **Czita** fliegt nicht, aber sie schwebt. Ferner: **Spiritist. Demonstrationen,** Blumen aus dem Jenseits, Tischrücken, Geisterzitationen.

Ferner: **Asra! Asra! Asra! Asra** wird vor den Augen des Publikums verbrannt, und deren rätselhafte Wiederbelebung.

Preise der Plätze: Sperrsitz (num.) 1,50, 1. Platz 1 M., Parterresitz 60 Pfg., Galerie 40 Pfg.

Billets vorher in den Zigarrenhandlungen von Herrn Bruckmann und Lück.

Kassenöffnung 7 Uhr.

7708] Anfang 8 Uhr.

Düsseldorfer Stadttheater.

Dienstag, 10. Okt. Anfang 7 Uhr: **Tristan und Isolde.**
Mittwoch, 11. Okt. **Das Glöckchen des Eremiten**
Donnerstag, 12. Okt. **Sappho.**
Freitag, 13. Okt. **Der fliegende Holländer.**
Samstag, 14. Okt. **Cyprienne.**
Sonntag, 15. Okt. Nachmittags: **Der Tartüff. Unter vier Augen.** Abends: **Cavalleria rusticana. Die Verlobung bei Laterne.**

Zum ersten Male:
Phantasien im Bremer Ratskeller.

Kartoffeln.

20 000 Zentner Kartoffeln gelb- und weißfleischige, rote und Magnum-bonum verkauft

Freigut Dyck,
7725] Kreis Dtsch. Krone.

8—9000 Mark

vom Selbstdarleiher zu vergeben.

G. fl. Off. unt. A R 8 besorgt die Exp d. dsr. Ztg. 17718

Stempelfabrik Fr. Brandts
M. Gladbach, Krefelderstr. 247
gegenüber der Markthalle.
gegr. 1867
Stempel in dieser Art
Façon oder Rand u. Text beliebig
Kosten Mk. 1,80.

Herrenschirm im Postwagen gefunden. Näheres Glockhammerstraße 30, II. Etage.